

II. Ermittlungsbericht Bitumen

Die bisher durchgeführten Ermittlungen über den auf der Abdeckhaube der Tatkiste befindlichen Bitumen ergeben folgenden Sachstand:

1. Bei dem Bitumen handelt es sich um einen geblasenen Bitumen mit den Werten von ca. 100/25. Der Bitumen hat einen Füllstoffanteil der aus Opal CT, Quarz, Calzit, Dolomit usw. besteht. Weiterhin wurde auch Kieselgur (Diatomeenerde) nachgewiesen.
2. Der aus dem Bitumen herausgefilterte Füllstoff wurde zur weiteren Untersuchung an die Bundesanstalt für Geowissenschaften in Hannover gesandt. Dort wurde festgestellt, daß die Kieselgur marinen Ursprungs ist. Dies bedeutet, daß die Gur nicht aus Deutschland, Frankreich oder Island stammt. Der Gutachter, Prof. Dr. B , ist der Meinung, daß die Kieselgur in erster Linie aus den USA stammen kann. Als Herkunftsländer kommen in geringem Umfang jedoch auch Spanien und Algerien in Frage.
3. Auf Grund der oben geschilderten Sachlage wurde mit allen erfaßbaren Firmen, die mit Kieselgur handeln, telefonisch Kontakt aufgenommen. Alle Firmen gaben übereinstimmend an, daß sie grundsätzlich nur mit deutscher, französischer und amerikanischer Kieselgur handeln. Da deutsche und französische Gur nicht in Betracht kommen (siehe Punkt 2) käme grundsätzlich nur die amerikanische Kieselgur in Frage.

Diese ist nach einhelliger Meinung der Ansprechpartner der verschiedenen Firmen viel zu teuer, um als Füllstoff in einem Bitumenlack verwendet zu werden. Amerikanische Gur ist sehr hochwertig und kostet ca. das 3 - 4 fache der deutschen Gur.

Manche der Ansprechpartner gaben an, daß für Kieselgur auch ein grauer Markt besteht. Sie halten es für möglich, daß ohne Wissen der deutschen Importeure auch spanische und algerische Kieselguren eingeführt werden. Auch ist es theoretisch möglich, daß von den Importeuren selbst mal ein günstiger Posten dieser Gur gekauft und weitervertrieben wird. Dies läßt sich aber heut kaum noch feststellen.

4. Die von den Kieselgur-Importeuren genannten Firmen, die also die Gur beziehen und mit Bitumen zu tun haben, wurden telefonisch abgefragt. Keine dieser Firmen verwendet die Gur als Füllstoff in Bitumen.

5. Über den Industrieverband Bitumen-Dach- und Dichtungsbahnen in Frankfurt wurde eine Mitgliederliste angefordert. Mit den in der Liste aufgeführten Firmen wurde telefonisch Kontakt aufgenommen. Dabei stellte sich heraus, daß nur die Fa. VEDAG in Frankfurt und die Fa. BAUDER in Stuttgart Kieselgur als Füllstoff für Bitumen verwenden. Beide Firmen beziehen ihre Gur bei den Vereinigten Kieselgurwerken in Unterlüß. Herr B von der Fa. VEDAG teilte mit, daß ihr Produkt ausschließlich in den Export nach Norwegen und Schweden gelangt. Dagegen wird der gefüllte Bitumen der Fa. BAUDER im Inland vertrieben. Das Produkt wird hier in erster Linie an Dachdeckerbetriebe verkauft. Bei einem Gespräch zwischen Dr. M von der Fa. BAUDER und Herrn Dr. G , IKA, stellte sich jedoch heraus, daß der Bitumen der Fa. BAUDER eine andere Grundzusammensetzung hat.

6. Eine Nachfrage bei den Vereinigten Kieselgurwerken in Unterlüß, Herrn P , ergab, daß von seiner Firma neben der deutschen auch französische und amerikanische Kieselgur vertrieben wird. Kieselgur aus anderen Ländern wird über seine Firma nicht verkauft. Auf Anforderung sandte uns Herr P per FS eine Liste zu, auf der alle Kunden aufgeführt sind, die Kieselgur beziehen und mit Bitumen etwas zu tun haben. Die Nachfrage bei diesen Firmen verlief ebenfalls negativ.

Abschlußvermerk:

Die bisher durchgeführten Ermittlungen nach dem Hersteller des bei der Tat verwendeten Bitumens führten nicht zum Erfolg. Die überprüften Firmen dürften als Hersteller ausscheiden. Nach Angaben der großen Bitumenhersteller gibt es natürlich auch noch einige kleinere Firmen die Bitumen herstellen und vertreiben. Da diese Firmen jedoch nicht verbandsmäßig organisiert sind, ist es nicht möglich sie zu erfassen. Es ist also ohne weiteres möglich, daß der gesuchte Bitumen noch heute von einer kleinen Firma hergestellt wird.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, daß es sich bei dem gesuchten Bitumen um ein sehr altes Produkt handelt. Einige der Bitumenhersteller gaben an, daß Kieselgur als Füllstoff für Bitumen bis vor 10 - 15 Jahren üblich war. Heutzutage wird hauptsächlich die chemisch hergestellte Kieselsäure als Füllstoff verwendet. Sie ist billiger und erfüllt den gleichen Zweck.

Im Rahmen der weiteren Ermittlungen nach der auf der Abdeckhaube befindlichen Silberfarbe werden in nächster Zeit 1000 - 1500 Chemiefirmen angeschrieben. Da viele dieser Firmen möglicherweise auch Bitumen herstellen, wird eine entsprechende Frage in den Fragenkatalog aufgenommen.

Weitere Ermittlungen sind beim derzeitigen Erkenntnisstand nicht möglich.